

In Kürze

THUN Abteilung Soziales geschlossen

Die Abteilung Soziales im Thunerhof an der Hofstettenstrasse 14 (inkl. Asylkoordination) ist morgen Mittwoch wegen Weiterbildung geschlossen. Ab 3. Dezember gelten wieder die normalen Öffnungszeiten. *egs*

Wir gratulieren

THUN Elisabeth Kipfer 90-jährig



Elisabeth Kipfer darf heute im Altersheim Sonnmatt in Thun ihren 90. Geburtstag feiern. Sie ist immer noch bei recht guter Gesundheit, sie ist immer dankbar, freundlich und zuversichtlich, und sie geniesst nun nach einem arbeitsreichen Leben ihren Alltag. Der Jubilarin gratulieren wir herzlich und wünschen ihr vor allem weiterhin gute Gesundheit. *mgt*

Elisabeth Kipfer darf heute im Altersheim Sonnmatt in Thun ihren 90. Geburtstag feiern. Sie ist immer noch bei recht guter Gesundheit, sie ist immer dankbar, freundlich und zuversichtlich, und sie geniesst nun nach einem arbeitsreichen Leben ihren Alltag. Der Jubilarin gratulieren wir herzlich und wünschen ihr vor allem weiterhin gute Gesundheit. *mgt*

SIGRISWIL Max Lang 75-jährig

Heute feiert Max Lang an der Feldenstrasse in Sigriswil seinen 75. Geburtstag. Der belesene Jubilar nimmt aktiv am Zeitschehen teil und hält sich so geistig fit. Aber auch als gebürter Schütze erbringt er immer noch beachtliche Leistungen. Für die weiteren Lebensjahre wünschen wir alles Gute, gute Gesundheit und viele erfreuliche und wertvolle Begegnungen. *mgt*

Die Voraussetzungen dafür, in unserer Gratisrubrik «Gratulationen» aufgenommen zu werden, sind folgende: Eine erstmalige Gratulation erfolgt zum 70. Geburtstag, dann zum 75., 80., 85., 90., danach jährlich. Und so funktioniert es: Sie schicken uns per Mail (redaktion-tt@bom.ch) oder per Post (Rampenstrasse 1, 3602 Thun) einen kurzen Text mit etwa 300 Anschlägen ein und falls gewünscht ein Porträtbild (Achtung: Bilder werden nur mit Beilage eines frankierten Couverts retourniert). Im Text sollten der komplette Name, das Alter und die Wohnadresse des Jubilars enthalten sein. Zudem können Sie einige weitere persönliche Angaben machen. Der Beitrag muss spätestens zwei Arbeitstage vor dem Geburtstag auf der Redaktion eintreffen. Für alle anderen Gratulationen wenden Sie sich an: inserate@espacemedia.ch oder Tel. 031 330 33 10.

22 Apotheken haben die Lizenz zum Stechen



Apotheker Markus Messerli von der Central Apotheke Thun und eine Angestellte stellen eine Impfsituation.

Manuel Lopez

THUN Für eine Grippeimpfung müssen gesunde Erwachsene nicht mehr zum Arzt. Diesen Winter können sie sich auch in Apotheken impfen lassen. Die Apotheker haben eine fünfjährige Ausbildung – und ein Notfallset, falls es Komplikationen gibt.

Eine Impfung in der Apotheke? Bisher musste man zum Arzt, wenn man sich gegen die Grippe wappnen wollte. Nun dürfen auch 22 der rund 180 Apotheken im Kanton Bern ihre Kunden impfen. Markus Messerli, Geschäftsführer der Central-Apotheke Thun, hat die Lizenz zum Stechen. Die Grippeimpfung gibt es bei ihm mit oder ohne Anmeldung und ist eine kurze Sache: Wer den obligatorischen Fragebogen schon vorher von der Internetseite der Apotheke heruntergeladen und ausgefüllt hat, braucht normalerweise etwa fünf Minuten: Markus Messerli bittet die Impfwillingen in den Impfraum, lässt sie wählen, ob sie lieber den linken oder den rechten Arm hinhalten möchten. Dann sticht er mit der feinen Nadel kurz zu.

Mittlerweile ist er routiniert. Jeden Tag hat er einen oder zwei Kunden, die sich impfen lassen möchten. Aber er gibt lachend zu: «Als ich im Impfkurs zum ersten Mal an einer Gummipuppe üben musste, habe ich sehr zögerlich zugestochen.» Bevor er die allererste Grippeimpfung an einem Kunden in der Apotheke machen durfte, hat er etliche Male sein Können mit harmlosen Salzwasserinjektionen unter Beweis stellen müssen – und zwar nicht nur an Gummipuppen, sondern auch an Berufskollegen und an einigen Verwandten, die sich zum Üben zur Verfügung gestellt hatten. Die Impferlaubnis hat sich Markus Messerli in einem fünfjährigen Kurs erworben. Seither kann er nicht nur richtig zusteichen, sondern weiss auch, was zu tun ist, wenn sich bei einem Kunden wider Erwarten Komplikationen zeigen würden. Im Impfraum liegen eine Sauerstoffflasche und die Notfallmedikamente wie Adrenalin und Cortison bereit.

Geringes Risiko für Gesunde

Gesunde Erwachsene haben nur ein kleines Komplikationsrisiko,

wenn er sich in der Apotheke statt beim Arzt impfen lassen: Zu diesem Schluss kam die Gesundheits- und Fürsorgedirektion, als sie dieses Jahr die Impfbewilligung für Apotheker mit entsprechender Ausbildung erteilte. Mit dieser Bewilligung ist Bern einer der Pionierkantone. Auch die Kantone Zürich, Neuenburg, Solothurn und Freiburg haben erstmals dieses Jahr rezeptfreie Impfungen erlaubt.

Die Berner Apotheken haben die Erlaubnis zur Grippeimpfung für diese Wintersaison. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion will erst einmal Erfahrungen sammeln. Ziel ist, dass sich mehr Leute gegen Grippe impfen lassen – vor allem solche Leute, die so gesund sind, dass sie kaum zum Arzt gehen.

Hoffen auf mehr Impfwillige

Auch die Ärztesellschaft des Kantons Bern hofft, dass sich wegen der unkomplizierten Impfmöglichkeit künftig mehr als bloss gut ein Fünftel der Berner gegen die Grippe impfen lässt. Deshalb ist sie auch einverstanden damit, dass der Kanton mit

dem Versuch nun Erfahrung sammelt.

Allerdings hat die Ärztesellschaft nicht die Absicht, das Impfen generell den Apothekern zu überlassen. «Impfen gehört zu den ärztlichen Aufgaben», sagt Marco Tackenberg, Sprecher der Berner Ärztesellschaft. Er betont auch, dass ein Arzt in seiner Praxis allfällige Impfkomplicationen besser behandeln könne. Ob für gesunde Erwachsene die Grippeimpfung in der Apotheke tatsächlich riskanter sei als beim Arzt, müssten nächstes Jahr die Erfahrungen aus dem Versuch zeigen.

In der Apotheke günstiger

Die Impfung in der Apotheke ist in der Regel etwas günstiger als beim Arzt. Apotheker Markus Messerli verlangt 35 Franken. Bei den Ärzten hängt der Preis von der Art der Konsultation ab.

Esther Diener-Morscher

Die Liste der Apotheken, welche die Grippeimpfungen verabreichen dürfen, ist abrufbar auf der Website des kantonalen Apothekerverbands www.apobern.ch.

Spatenstich im Schoren

THUN Nach fünf Jahren Vorbereitungszeit hat die Thuner Elektroinstallations- und Tele-matikfirma Brunner + Imboden AG gestern den Bau ihres neuen Hauptsitzes im Wirtschaftspark Thun-Schoren gestartet.

Die Brunner+Imboden AG ist der erste private Industriebetrieb, der sich auf dem 35 000 Quadratmeter grossen Areal niederlässt, nachdem das Thuner Sozialunternehmen Transfair im vergangenen September den Bau ihres neuen Betriebsgebäudes in Angriff genommen hat. «Der Bau des neuen Firmensitzes ist ein Meilenstein in unserer über 80-jährigen Firmengeschichte und ein bewusstes Bekenntnis zum Wirtschaftsraum Thun», sagte Martin Spieler, Geschäftsführer der Brunner + Imboden AG, anlässlich des Baubeginns im Beisein des Thuner Stadtpräsidenten Raphael Lanz sowie der verantwortlichen Architekten Peter Weibel und Jürg Haller von der Viktor Burri AG. «Wir haben verschiedene Thuner Standorte geprüft und eine Studie in Auftrag gegeben, deren Resultate letztlich aufzeigten: Der Wirtschaftspark Thun-Schoren ist ideal für uns», so Spieler weiter. «Die Tatsache, dass mit der Brunner + Imboden AG das erste rein private Unternehmen seinen Hauptsitz und seine Produktion in den Wirtschaftspark verlegt, freut uns besonders», würdigte Stadtpräsident Raphael Lanz den Schritt.

Mit eigener Energieversorgung

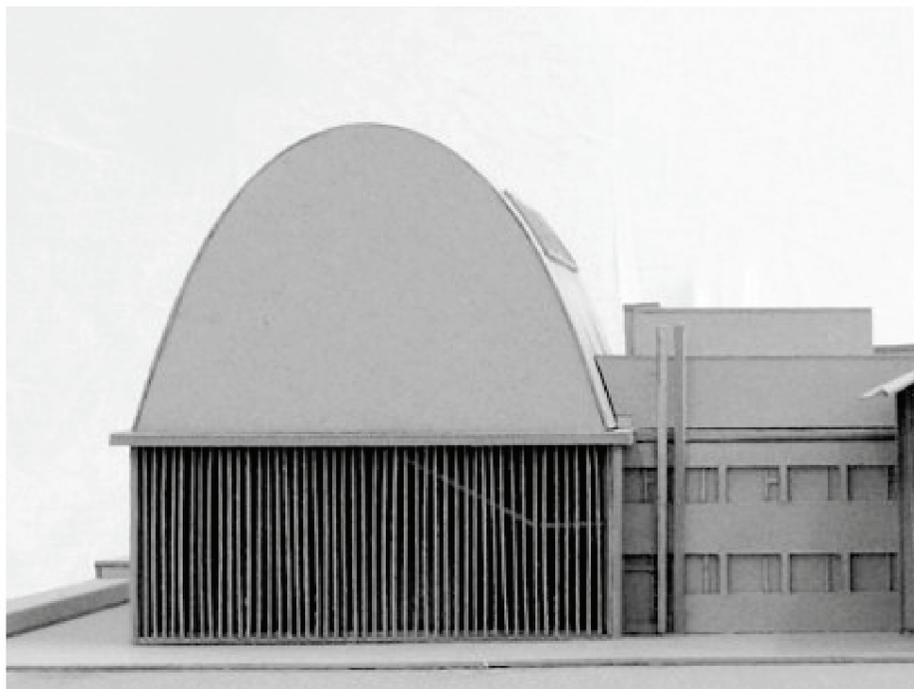
Die Brunner + Imboden AG engagiert sich unter anderem stark in der Verbreitung erneuerbarer Energien; ihre Solarabteilung hat in der Region und in der ganzen Schweiz Fotovoltaikanlagen installiert, die sauberen Strom für über 3000 Haushalte produzieren. Dieses Know-how wird auch in eigener Sache genutzt: Der künftige neue Firmensitz ist dank Solarzellen, Stromspeicher und Energiemanagement praktisch autark, sprich das Gebäude versorgt sich selbst mit Energie. Zusätzlich werden mehrere Aussen- und Innenparkplätze mit Elektrotankstellen ausgerüstet.

Auch Büroräume zu vermieten

Die als Winkelbau angeordneten zwei Baukörper beinhalten im eingeschossigen Metallbau ein Material- und ein Solarlager und im fünfgeschossigen Massivbau das Bürogebäude. Das oberste Geschoss beherbergt betriebsbezogene Wohnungen, im dritten Stock stehen zudem rund 500 Quadratmeter zusätzliche Büroräume zur Verfügung, welche gemietet werden können. In einer unterirdischen Einstellhalle finden 23 Autoabstellplätze und Technikräume Platz.

Das Unternehmen beschäftigt mehr als achtzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und besitzt Zweigniederlassungen in Steffisburg und Uttigen. *pd*

Drei Einsprachen gegen den Predigtsaal



So soll der Bau der Freikirche Bewegung plus aussehen.

299

THUN Gegen den geplanten Predigtsaal auf dem Grabengut-Areal sind drei Einsprachen eingegangen.

«Wir schliessen Einsprachen nicht aus», sagte der Präsident der Freikirche Bewegung plus Thun, Meynrad Schicker, kurz nachdem das Baugesuch für den Predigtsaal im Thuner Amtsanzeiger publiziert war. Schicker hat recht gehabt mit seinem Vorbehalt. «Drei Einsprachen gegen das Projekt sind eingegangen», sagt der Thuner Regierungstatthalter Marc Fritschi auf Anfrage. Alle drei Einsprecher kämen aus der näheren Umgebung. «Deshalb gehe ich davon aus, dass sie einspracheberechtigt sind.»

Die Einsprachen betreffen einerseits die Planung. So wurde eingewendet, dass eine Überbauungsordnung fehle und die Erschliessung für den Verkehr ungenügend sei. Zudem wurde eine Gesamtplanung für das Areal gefordert, die auch den Ausbau der

Eissporthalle mit einschliesst. Andererseits befürchten die Einsprecher erhöhtes Verkehrs- und Lärmaufkommen. «Die Einsprachen liegen nun der Bauherrschaft und der Stadt Thun zur Stellungnahme vor», sagt Fritschi. Sobald deren Rückmeldung vorliege, werde entschieden, ob es eine Einsprachenverhandlung gebe. Ob das Projekt den gesetzlichen Bestimmungen entspricht, werde von Amtes wegen ohnehin abgeklärt.

Die evangelische Freikirche Bewegung plus Thun will für 6 Millionen Franken auf dem Grabengut-Areal in Thun einen Predigtsaal mit 600 Sitzplätzen bauen (wir berichteten). Das Baubewilligungsverfahren sollte ursprünglich vor zwei Jahren starten. Die Publikation des Baugesuchs verzögerte sich jedoch, da die Freikirche die Zustimmung der Stadt Thun benötigte. *gsb*

ANZEIGE

Achtung

Wir kaufen Ihren Goldschmuck Halsketten, Ringe, Armbänder usw. (alles auch defekte)
Silberschmuck, Besteck, Münzen
Wir kaufen auch Ihre Münzensammlungen Gold/Silber
Armbanduhren; Rado, Longines, Certina, IWC, Omega
Kommen Sie zu uns am
Mittwoch 2-12-15 von 9 bis 16 Uhr
Im Gasthof Rössli
Frutigenstrasse 73 Thun
Info 062 535 53 16